

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 45 (1937)

Heft: 3

Nachruf: Dr. Ernst Miéville

Autor: C.I.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dévouement, les connaissances de centaines de secouristes et de bonnes Samaritaines auxquels il a largement donné son temps et prodigué son savoir.

C'est ainsi qu'il a rendu des services multiples à la population, à son pays et à la Croix-Rouge qui n'oubliera pas ce qu'il a fait pour la Patrie!

Aujourd'hui, c'est dans ces sentiments de reconnaissance émue que nous nous inclinons devant la tombe de cet ami au cœur généreux et chaud, et que nous exprimons ici aux membres de sa famille, notre sincère et respectueuse sympathie, ainsi que l'hommage de notre Croix-Rouge nationale. *Dr. Ml.*

Dr. Ernst Miéville †.

In tiefer Wehmut gedenkt heute das Schweizerische Rote Kreuz eines seiner bedeutendsten Mitarbeiter. Nach jahrelangem Siechtum, das ihm aber den Geist helleuchtend frei liess, ist Dr. Miéville am 12. Februar in St. Immer in seinem 80. Lebensjahre zu Grabe getragen worden.

Jahrzehntelang ist Dr. Miéville Mitglied der Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes gewesen und war auch über diesen Kreis hinaus in der Schweiz weitherum bekannt. Wer jeweilen an den Delegiertenversammlungen den geistprühenden Worten des klugen Mannes lauschte und sich an seinem lebensfrohen Wesen erfreute, wird ihn nicht vergessen haben, obwohl sein Leiden ihn in den letzten Jahren an sein Heim fesselte. Sprechend für seine Beliebtheit war jeweilen der Enthusiasmus, mit dem sein Erscheinen an den Sitzungen begrüsst wurde. An diesen Sitzungen ergriff er selten das Wort, wenn er aber dazukam, dann ging es gar oft wie Erlösung durch die Reihen, denn man wusste, dass auch in schwierigen Lagen von ihm in klaren Worten und scharf abgewogener Begründung die Lösung kommen werde. Und es war oft so.

Dr. Miéville sass aber auch in den Behörden der Rotkreuz-Pflegerinnen-

schulen «Lindenhof» in Bern und «La Source» in Lausanne. Mit besonderem Eifer, ja mit Begeisterung widmete er sich da den Ausbildungs- und Erziehungsfragen der jungen Schwestern. Da kam der Arzt mit seinem Wohlwollen zur Sprache, denn Miéville war trotz seiner bedeutenden medizinischen Kenntnisse erst in zweiter Linie Mediziner; in erster Linie war er *Arzt*. Nicht mit der theoretischen Lupe, sondern mit natürlichem, aber scharf beobachtendem Auge sah er ins praktische Leben hinein und fasste es an der Wirklichkeit an, namentlich aber mit einem warmen, mitfühlenden Herzen; darum werden ihm alle diejenigen, die den Schutz und die Hilfe des Roten Kreuzes suchten, und alle die Schwestern, für deren Wohl er so tapfer eingestanden ist, für seine warme Fürsprache immer dankbar sein. Wohltuend trat aber in seinen Voten noch eines zutage: Dr. Miéville gehörte zu den immer seltener werdenden Männern, die die Lehren der Geschichte, sei sie alt oder jüngst vergangen, schätzte und ehrte. Das sei ihm hoch angerechnet.

Berühmt waren übrigens auch seine Samariterkurse schon wegen der originellen und plastischen Art, mit der er seinen Zuhörern das nötige Wissen bei-

brachte. Auch hierin war der Verstorbene ein Künstler, dass er sich stets und ohne Ausnahme in das Verständnisniveau seiner Zuhörer zu versetzen wusste.

Dieses feine Einfühlungsvermögen war es auch, das Dr. Miéville neben seiner hervorragenden Beobachtungsgabe zum weiterühmten und gesuchten Arzt machte. Seine Patienten spürten den aus tiefem Herzen herausquellenden Helferwillen und schöpften so oft die Zuversicht, die zum Gesunden Bedingung ist.

Dr. Miéville war aber überhaupt ein Künstler. Kunstgeschichte (er zeichnete viel und mit bedeutendem Erfolg), Literatur klassischer oder moderner

Richtung standen ihm reichlich zu Gebote. Darum war es ein Genuss, dem geistreichen Menschen zuzuhören, der, unter Weglassung alles Lehrhaften, die schwierigste Materie seiner Umgebung, oft mit leuchtendem Humor, beizubringen wusste. Er ist bis zum Tode ein Lebensbejaher geblieben und ein Philosoph. Von dieser Philosophie mag auch die Antwort Zeugnis ablegen, die er einem Freunde auf die Frage, ob er denn keine Sorgen kenne, gab. Da antwortete der Philosoph Miéville: «Natürlich habe ich auch Sorgen, sonst könnte ich nicht schlafen.»

Ein wackerer Mitarbeiter am Roten Kreuz und ein treuer Freund ist mit ihm dahingegangen. Er ruhe sanft! Dr. C. I.

Semaines de propagande de la Croix-Rouge suisse.

De tous côtés nos sections de la Croix-Rouge suisse se préparent actuellement à une vaste propagande en faveur de notre Croix-Rouge nationale. Plusieurs opérateurs circulent dans le pays et, sous les auspices de nos sections, présentent le *film de la Croix-Rouge*. Ce film passe en ces premiers mois de l'année dans la Suisse allemande, française et italienne, en général devant des salles bondées de spectateurs.

Dans le canton de Neuchâtel, cette conférence filmée a été donnée dans une vingtaine de localités, et le nombre des auditeurs qui se sont inscrits à cette occasion comme membres de la Croix-Rouge, a été considérable. On cite par exemple les conférences à Neuchâtel-ville qui, au nombre de trois au courant de la même semaine, ont amené près de cinq cents nouveaux adhérents à la Croix-Rouge.

Les soirées très bien organisées dans le district de Boudry, ont réuni des milliers de spectateurs, et les listes d'inscriptions se sont couvertes de centaines de signatures; c'est dire que l'intérêt en faveur de la Croix-Rouge n'était qu'endormi, mais loin d'être mort!

En Suisse allemande, la campagne de propagande a été inaugurée par la presse, et nous avons noté plus de cent journaux qui ont informé le public des conférences filmées et qui les ont chaudement recommandées. D'autre part, Madame Bohny, veuve du regretté colonel Bohny qui a dirigé les services de notre Croix-Rouge pendant la Guerre mondiale, et dont l'expérience en matière de secourisme a été si souvent appréciée, a bien voulu se prêter à une causerie par radio au cours de laquelle elle a rappelé des souvenirs émouvants de 1914 et de l'épidémie de grippe de 1918, dans le but